

den Juwelier Wagner in Heidelberg wenden. Auch ein Festbuch wird zu der Tagung erscheinen. Meldeschluß für Anzeigen ist der 1. April. Zur Tagung, Ausstellung und Festschrift können nur solche Firmen zugelassen werden, die als anerkannte Firmen im Sinne unserer Bestrebungen gelten. Indem wir schon jetzt an unsere Mitglieder das Ansuchen richten, recht zahlreich zu erscheinen, glauben wir versprechen zu können, daß ihnen auch dieses Jahr wieder genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können. Am 8. Juni, abends, findet großes Feuerwerk mit Schloßbeleuchtung statt. Auf zur Tagung nach Heidelberg!

Fesenmeyer. Wagner. Fleig.

Aus einem Rundschreiben: Ich bitte die Herren Schriftführer, zu veranlassen, daß in allen Fachzeitungen die Berichte erscheinen. Wir müssen auch nach außen hin zeigen, daß gearbeitet wird. Auch bedauere ich es außerordentlich, daß die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Pflichttinnungen immer noch nicht durchzudringen vermag. Es sollte doch ohne weiteres einleuchten, daß gerade diejenigen, die den Innungen bis jetzt noch fremd sind, einschließlich der Außenseiter, Nutznießer haben von dem, was wir für unser Gewerbe leisten und schaffen, daß aber nur die Mitglieder Beiträge zu zahlen haben und die anderen nicht. Sobald die Weiterveräußerungsbescheinigungen zugestellt sind, bitte ich um alsbaldige Mitteilung der Luxussteuernummern sämtlicher Mitglieder, damit ich diese noch in die Liste eintragen lassen kann. Um Rückfragen zu vermeiden, ist bei Auftragserteilungen die Nummer der Ausweiskarte, sowie der Luxussteuernummer unangefordert anzugeben. Die Ausgabe der neuen Ausweiskarte wird bekanntgegeben, erfolgt aber nur gegen Rückgabe der alten.

Fleig.

**Freie Uhrmacher-Innung zu Berlin.** Bericht über die ordentliche Innungsversammlung am 10. Februar. Der Obermeister gab bekannt, daß die Kollegen Krahnke in Oberschöneweide, Bischoff in Charlottenburg und Staberow in Berlin verstorben sind. Koll. Keturakat in Friedrichshagen wurde anlässlich seines fünfundzwanzigjährigen Geschäftsjubiläums und seiner Silberhochzeit beglückwünscht. Weiter sprach er der Firma Arthur Lesser in Berlin, die anlässlich ihres Geschäftsjubiläums der Innung für Schulzwecke 250 M spendete, den Dank der Innung aus. Kollege Schrader erstattete den Kassenbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Einnahmen der Innung im verfloßenen Jahre 11 339,19 M betragen und die Ausgaben 8727,37 M. Kollege Schrader hob aber hervor, daß der Überschuß für die Errichtung der Innungs-Krankenkasse und der Fachklasse der Innung nötig sei. Der Vorstand soll von seinem Recht der Einziehung der rückständigen Beiträge durch den Magistrat Berlin Gebrauch machen, da eine ganze Anzahl Mitglieder trotz Aufforderung ihren Verpflichtungen der Innung gegenüber nicht nachkommt. Der Haushaltplan für 1925, der mit 12 150 M abschließt, wurde genehmigt. Der Vorsitzende gab bekannt, daß eine Geschäftsstelle mit einem im Hauptamt tätigen Geschäftsführer in den Räumen der „Dufa“, Beuthstr. 14, errichtet ist, wo auch die Innungs-Krankenkasse untergebracht wird. Zur Deckung der Personalkosten werden dem Vorstand die Erträge aus dem Nachrichtenblatt der Innung zur Verfügung gestellt und der Vorstand bevollmächtigt, diese Angelegenheit vertraglich zu regeln. In Verfolg eines Beschlusses der Innungsversammlung vom 13. November 1924 legte der Vorstand folgenden Antrag zur Beratung vor: „Die Versammlung beschließt, zu den im Haushaltplan festgesetzten Innungsbeiträgen einen Zusatzbeitrag von 50 Pf. pro Monat zu erheben. Aus diesen Eingängen wird an die Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder als Beihilfe zu den Beerdigungskosten ein Betrag von 500 M gezahlt, vorausgesetzt, daß die Mitgliedschaft ein Jahr bestanden hat und die Beiträge nicht länger als sechs Monate unbezahlt sind.“ Nach lebhafter Aussprache über die Höhe des Sterbegeldes wurde der Antrag des Vorstandes in 300 M geändert und angenommen, gleichzeitig ein Zusatzantrag des Kollegen Bätge, der den Vorstand ermächtigt, Mehrausgaben für diesen Zweck auf die Mitglieder umzulegen. Die Vorstandsmitglieder Schrader und Wolter, deren Amtsdauer abgelaufen war, wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorsitzende gibt verschiedene Fälle bekannt, in denen die Innung gegen unlauteres Gebaren von Geschäften Abhilfe geschaffen hat. Eine Strafsache, die der Versammlung vorgetragen wurde, gab Kollegen Bätge Gelegenheit, auf die Notwendigkeit einer genauen Kalkulation im Interesse unseres Gewerbes hinzuweisen. Der Streit „Alpina“-Zentralverband veranlaßte den Vorsitzenden, diese Sache zur Sprache zu bringen. Seine Ausführungen faßte er in der nachfolgenden Entschließung zusammen, die einstimmig angenommen wurde: „Die heute tagende Versammlung der Freien Uhrmacher-Innung zu Berlin stellt mit Bedauern fest, daß ein Streit zwischen „Alpina“- und sonstigen Mitgliedern des Zentralverbandes entbrannt ist. Sie verurteilt auf das entschiedenste jede Reklame, die in ihrer Art geeignet ist, die Kollegen herabzusetzen und zu schädigen. Der Berliner Innung ist bis jetzt kein Fall bekannt geworden, daß ein Vorstandsmitglied des Zentralverbandes oder der Innung in seiner Reklame für die „Alpina“-Uhren gegen die guten

Sitten und Interessen der Kollegen verstoßen hat und spricht bis zur Führung des Gegenbeweises sämtlichen Vorstandsmitgliedern des Zentralverbandes und der Berliner Innung, soweit sie „Alpina“-Mitglieder sind, ihr vollstes Vertrauen aus.“ — Um 9½ Uhr wurde die ordentliche Sitzung unterbrochen und nach Eröffnung der außerordentlichen Versammlung nach Feststellung der Beschlußfähigkeit in die Tagesordnung eingetreten. Die vom Vorstand vorgelegten Statutenänderungen wurden einstimmig angenommen.

B. Gohlke, Obermeister. Dräger, Geschäftsführer.

**Uhrmacher-Zwangsinnung Breslau.** Bericht über die erste Innungsversammlung am 28. Januar. Als neue Mitglieder meldeten sich: Paul Hanusa und Otto Ullrich aus Breslau und Otto Thienel aus Brieg. Es schieden aus: Erhard Bardehle aus Strehlen, Eduard Thielsch, Erich Brandt und Alfred Assmann aus Breslau. Die Luxussteuernummern für 1925 werden erst zum April ausgegeben; bis dahin behalten die alten Gültigkeit. Allgemein muß anerkannt werden, daß unsere Grossisten das Detaillieren so gut wie ganz eingestellt haben. Erfreulicherweise ist in der Weihnachtszeit die sonst üblich gewesene unangenehme Reklame unterblieben. Großes Erstaunen rief die Mitteilung des Obermeisters hervor, daß der Herrmann-Konzern seine Fabrikate in einem Papiergeschäft und bei dem Obermeister der Breslauer Graveur-Zwangsinnung zum Verkauf bringt. Wenn auch Gewerbefreiheit herrscht, so ist es doch bedauerlich, wenn sich führende Handwerkskollegen dazu hergeben, die Waren eines dem regulären Einzelhandel feindlichen Unternehmens abzusetzen. Die Kollegen werden ersucht, für den Erweiterungsbau des Erholungsheims in Neu-Falkenhain einmalig 10 M zu stiften. Einen kurzen Bericht über die Delegiertentagung und über den Stand der Präzisions-Uhrenfabrik gab Kollege George. Über die „Alpina“ sind bei uns bisher keine Beschwerden eingegangen, da sich deren Reklame in durchaus vornehmer Art hält. Als Meisterbeisitzer für die Gehilfenprüfungs-Kommission werden die Kollegen Weichert, Bruns, Bruno Langner, Max Steiner und Hospel wiedergewählt. Die beschlagnahmten Uhren wird die Zollbehörde den Fachgeschäften anbieten. Der Fahnenfonds hat folgende Zuwendungen erhalten: Gebrüder Junghans 100 M, Porcher A.-G. Pforzheim 30 M, die Kollegen Stiller 20 M, Albert Mowius sen. 50 M, Hugo Hauschild 25 M. Eine Tellersammlung für einen schwerkranken Kollegen ergab 111,10 M. Den Kassenbericht erstattete Kollege Boltze. Die Einnahmen betragen im Jahre 1924 4 891,95 M, die Ausgaben 4 527,15 M, so daß als Bestand 364,86 M verblieben. Rückstände sind noch 394 M, wovon ein erheblicher Teil auf auswärtige Kollegen entfällt. Von dem Überschuß des Jahres 1924 wird ein Betrag von 100 M dem Vorstand zu Unterstützungszwecken zur freien Verfügung gestellt. Der Haushaltplan für das Jahr 1925 wurde in Einnahmen und Ausgaben mit 4 900 M genehmigt. Unsere Innungskrankenkasse hat einen Überschuß von 2000 M; die Beiträge wurden ermäßigt. Kollege Hempel als Obermeister und die Kollegen George, Bock, Brockel und Celtner wurden als Vorstandsmitglieder durch Zuruf einstimmig wiedergewählt, ebenso die Kollegen Leitloff und Philipp für das Lehrlings- und Gehilfenwesen.

A. George, Schriftführer.

**Uhrmacher-Zwangsinnung Dresden.** Bericht über die erste Vierteljahrsversammlung vom 19. Januar. Anwesend waren 116 Mitglieder. Verstorben ist im Dezember 1924 das Mitglied Bochmann. Zur Innung haben sich neu angemeldet die Kollegen M. Haugwitz und M. Hildebrandt. Der Obermeister erstattete einen kurzen Jahresbericht über die umfangreiche Tätigkeit der Innung. Zum fünfzigjährigen Innungs-Jubiläum der Chemnitzer Innung am 30. November 1924 haben als Vertreter unserer Innung die Ehrenobermeister Schmidt und Roth und die Kollegen Schiller und Walther teilgenommen. Dem Antrag des Landesverbandes Sachsen bei der Gewerbekammer, zu bestimmen, daß späterhin nicht mehr als zwei Lehrlinge gehalten werden dürfen, wurde zugestimmt. Bezüglich des Auspielens und Feilhaltens von Waren auf öffentlichen Märkten, Vogelwiesen usw., bei denen auch Waren unseres Faches in Frage kommen, haben Beratungen im Wirtschaftsministerium stattgefunden. Die Beschwerden von Vertretern des Handwerks werden durch den Erlaß gesetzlicher Vorschriften beseitigt werden. Von der Innung aus hat der Obermeister an diesen Beratungen teilgenommen. Die Gewerbekammer bestätigt die Ernennung des Kollegen Pfeiffer zum Vorsitzenden des Gehilfen-Prüfungsausschusses und des Kollegen Mende als Ersatzmann. Auf Ansuchen der zuständigen Behörde sind zu Fachberätern für den Schulausschuß der 4. städtischen Berufsschule, in welcher unsere Fachklasse untergebracht ist, Obermeister Roth und Kollege Pfeiffer vorgeschlagen und gewählt worden. An dem Ausschuß hat weiter teilzunehmen der jeweilige Altgehilfe bzw. dessen Ersatzmann. Die satzungsgemäß aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Felix Brückner, E. Mende, P. Stuckart und W. Schiller wurden einstimmig wiedergewählt. Für die Ausschüsse wurden folgende Kollegen wiedergewählt: für das Herbergswesen Zimmermann, für das Prüfungswesen Felix Brückner. Der Jahreskassenbericht zeigte ein günstiges Ergebnis. Kol-